

„Werkraum-Freunde“ auf Tour

„Werkraum-Freunde“
trafen sich zum
Wochenend-Meeting.



SANDRA NEMETSCHKE

Ufm Beasa

TREFF Zum ersten Mal begrüßte Obmann **Gerhard Schwarz** seine internationalen „Werkraum-Freunde“ zu einem ausgiebigen Wochenend-Treffen, anstatt nur zur üblichen Generalversammlung einzuladen. Das kam gut an, denn in den ausgewählten Locations wurde ein tolles Programm geboten und alle Corona-Regeln konnten zudem leicht umgesetzt werden. Bei den rund vierzig Teilnehmern herrschte jedenfalls eine ausgelassene Stimmung – kein Wunder, standen doch



Foto: magisch



Foto: magisch

auch feines Essen (in **Irma Renners Adler** und von „**Frau Kaufmann**“), ehrlich gebrautes Egger Bier und Führungen im Werkraumhaus auf der of-

fiziellen Tagesordnung. Abgerundet wurde das Jahresmeeting durch Wanderungen und die Ausstellung „Wem gehört das Bödele?“.

⊕ Zum Abschluss wurde eine Werkraum-Führung von M. Bereuter geboten.

⊖ Karin „Frau Kaufmann“, Helena Berkmann und Lukas Dorner.



Foto: Gerhard Scopoli

May-Britt Chromy, Dorothea Rosenstock und Franziska Stiegholzer waren unter den Gästen.



Foto: Gerhard Scopoli

Der ausstellende Künstler Harald Gmeiner mit Bettina Bohne und Renate Ludescher.

„Rundund“ in Villa Claudia

KUNST Kürzlich wurde in der Feldkircher Villa Claudia die neue Ausstellung von KunstVorarlberg eröffnet. **Florian Gerer** begrüßte die Gäste und **Peter Niedermair** hielt die Einführung. Künstler **Harald Gmeiner** gibt in der Ausstellung „Rundund“ Einblick, Rundblick und Ausblick zu seinem 40-jährigen Schaffen. Dazu sind großformatige Gemälde, Zeichnungen und

Videos in fünf Themen, fünf Farben und fünf Räume gruppiert. Die Arbeiten des Künstlers beschäftigen sich mit Vorstellungen und Interpretationen sowie deren Erweiterung beziehungsweise Brechung. Unter den Vernissagegästen erspähte man unter anderem **Vize-Bgm. Gudrun Petz-Bechter**, **Rainer Wolf**, **Hilda Keemink**, **Conny Blum-Sattler** und **Anuschka Fink**.

Klimakrise Fragen & Antworten



HELGA KROMP-KOLB

Helga Kromp-Kolb ist Professorin an der Universität für Bodenkultur in Wien und Österreichs führende Expertin für Klimaschutz.

Können wir unsere Gletscher retten?

Da für das Überleben von Gletschern entscheidend ist, dass mehr Masse pro Jahr zuwächst als abschmilzt, muss zur Rettung der Gletscher entweder der Zuwachs erhöht oder das Abschmelzen hintangehalten werden.

Mehr Zuwachs kann man durch künstliche Beschneidung erzeugen – allerdings lässt sich das praktisch (und erst recht wirtschaftlich) nur auf einzelnen, sehr kleinen Gletscherflächen durchführen.

Der Verlust wäre durch niedrigere Lufttemperaturen reduzierbar – hier nützt nur wirksamer Klimaschutz. Aber auch Strahlungsabsorption kann Abschmelzen bewirken, besonders wenn Staub und Gestein die Oberfläche schmelzender Gletscher dunkel machen. Eine während des Sommers mehrfach erneuerte Neuschneedecke reduziert die Absorption und damit das Abschmelzen.

Eine ähnliche Wirkung hat das Aufbringen weißer Folien auf den Gletscher. Solche werden schon eingesetzt, um etwa das Gletscherniveau bei den Zu- und Abgängen von Skiliftstationen zu sichern. Aber auch hier gilt: Geschützt werden können nur kleine Flächen.

Ohne verstärkten Klimaschutz werden die österreichischen Gletscher Mitte des Jahrhunderts auf etwa ein Viertel der Fläche und des Volumens geschrumpft und 2100 weitgehend verschwunden sein. Lokale Beschneidung oder Abdeckung kann das nicht verhindern.